

verhältnisse Münchens. In den weiteren Abschnitten werden der grosse und kleine Garten besprochen und der Verfasser schätzt die Zahl der im Münchner Garten kultivirten Pflanzen auf beiläufig 14.000, wovon die eine Hälfte dem freien Lande, die andere den Gewächshäusern angehört. Besonders eingehend werden ferner die neu erbauten, aus Eisen und Glas konstruirten Gewächshäuser behandelt. Den hervorragendsten Rang behauptet unter ihnen das grosse Palmenhaus mit 80' Länge und 50' Höhe. Dasselbe beherbergt namentlich eine prachtvolle *Livistonia australis* R. Br. von 42' Stammhöhe und 22' Kronendurchmesser, wohl das grösste Exemplar auf dem Kontinente. An dieses Palmenhaus schliessen sich als Flügel an: ein grosses Warm- und ein grosses Kalthaus. Zwei Reihen kleinerer Gewächshäuser beherbergen in eigenen Abtheilungen Zwiebelgewächse, Coniferen, Ericaceen, Fettpflanzen, Farne, Orchideen u. s. w. Eine besondere Zierde des Münchner Gartens bildet ein über 50' grosses warmes Aquarium, in dem *Victoria regia* Lindl. und ähnliche Gewächse gezogen werden. Weiters besitzt der in Rede stehende Garten eine Schule pharmaceutisch oder ökonomisch wichtiger Pflanzen, so wie eine Alpenpartie. In fernerem Kapitel bespricht der Verfasser die mit Vortheil angewendete Art der Beheizung, den Personalstand, endlich das pflanzenphysiologische Institut und das botanische Museum, welche beide mit dem Garten in Verbindung stehen. Bei diesen beiden letzten Abschnitten wäre eine etwas ausführlichere Schilderung sehr erwünscht gewesen, denn die ganze botanische Welt kennt den gegenwärtigen genialen Leiter der genannten Anstalt, Professor Nägeli, und verfolgt mit lebhaftem Interesse die gediegenen Leistungen, welche aus dem pflanzenphysiologischen Institute theils hervorgingen, theils in Aussicht stehen.

Aus diesen Daten erhellt, wie zweckmässig und den Anforderungen der Neuzeit entsprechend der Garten und die Glashäuser in München sind. Möge mit diesem reichen Materiale von der Direktion auch recht viel in morphologischer, systematischer und hortikulturistischer Richtung geleistet werden.

Dr. H. W. Reichardt.

Correspondenz.

N.-Nyárad, den 13. Juli 1867.

Ausser den in meiner früheren Korrespondenz angezeigten Pflanzen habe ich noch folgende neue Funde für das Baranyaer Komitat mitzutheilen: *Hordeum maritimum*, *Rhamnus tinctorius*, *Potamogeton acutifolius*, *coloratus*, *gramineus*, *Sonchus palustris*, *Heracleum sibiricum* L., *Hyssopus officinalis*. Ich beuge mich jetzt sehr oft an die Drau; leider ist selbe heuer sehr ausgetreten und

das Wasser noch immer sehr schwach im Abnehmen begriffen. Neulich fand ich einen merkwürdigen *Cypreus*, der wohl mit *C. glomeratus* am nächsten verwandt, aber total verschieden ist. Er steht zwischen *C. fuscus* und *C. glomeratus* in der Mitte. Janka.

Berlin, den 16. Juli 1867.

Am 1. Juli bin ich wohlbehalten hier wieder angelangt. Meine Reise dauerte länger, als ich anfangs beabsichtigt hatte, war aber fast durchgehends vom Wetter begünstigt und hat ihr Ergebniss mich vollkommen befriedigt. Bis zum 31. Mai verweilte ich in Ragusa, begab mich von dort nach Stagno, von wo aus ich am 3. Juni die Mündungen der Narenta besuchte, und kehrte am 5. nach Ragusa zurück, von wo ich am 7. nach Cattaro reiste. Hier traf ich Huter und Pichler, mit welchen ich die meisten Ausflüge bei Ragusa unternommen hatte, und die schon eine Woche früher nach Cattaro gegangen waren und am 5. den Berg Lovćen (Mte. Sella) in Montenegro bestiegen hatten, und erstieg mit ihnen am 11. von Risano aus den mir von Prof. de Vistani besonders empfohlenen Orien in der Krivoscie, den höchsten Gipfel an den Bocche und überhaupt Dalmatiens (1001 Kl.). Am 16. verliess ich Cattaro, am 19. Ragusa und landete am 22. in Triest, wo ich bis zum 24. verweilte, und da die Freude hatte, Herrn Hofrath v. Tommasini und Prof. Accurti wieder zu sehen und Frl. Braig kennen zu lernen. Am 25. machte ich mit Huter und Pichler die letzte gemeinsame Exkursion in die Umgegend von Monfalcone und fuhr von Nabresina gleich weiter nach Wien. Auf der Rückreise hierher verweilte ich in Prag noch einige Tage, wo Herr Professor Freih. v. Leonhardi und Dr. Čelakowsky, welch' letzteren ich leider krank antraf, mich auf's Freundlichste aufnahmen. Von der böhmischen Flora des letzteren Gelehrten wird bald das erste Heft erscheinen, welches jedenfalls allseitig mit Ungeduld erwartet wird. Bei einem botanischen Spaziergange nach Kuchelbad machte ich dort einen sonderbaren Fund: Der kaukasisch-südrussische *Daucus pulcherrimus* Koch fand sich in einer Anzahl von Exemplaren theils an der Eisenbahn, theils hoch über derselben am Fusse der Felsen. Wie diese, gegenwärtig in botanischen Gärten keineswegs häufige Dolde, welche übrigens nach Prioritätsrecht (= *Caucalis orientalis* L.¹⁾) *Daucus orientalis* heissen muss, an einen Standort gelangt ist, wo sie ganz den Eindruck einer wildwachsenden Pflanze macht, ist schwer erklärlich. Was den Hauptzweck meiner Reise betrifft, so glaube ich von dem Vorkommen der Phanerogamen, welche die Ostküste des adriatischen Meeres bewohnen, eine hinreichende Anschauung erlangt zu haben. *Cymodocea aequorea* Kön. fand ich überall an den geeigneten, d. h. seichten, schlammgrün-

¹⁾ Wir besitzen im kgl. Herbarium ein von Gundelsheimer gesammeltes Original Exemplar der Tournefort'schen Pflanze, auf welche Linné diese Art begründete.

digen Stellen, bei Pola, Spalato, Stagno grande und piccolo, Gravosa, (Ragusa vecchia Turnau!) in den Bocche bei Risano, Teodo, Prevlaka und Cattaro. Bei Triest fand sie Prof. Accurti in Menge bei Servola, wo auch E. v. Martens jenes früher (S. 84) erwähnte Blatt aufgenommen hatte; mit ihm sah ich sie auch in der Valle di Muggia bei Zaule und endlich an der Nordspitze des adriatischen Golfs bei Monfalcone; *Zostera nana* Rth. ist ihre stetige, stellenweise auch allein vorkommende Begleiterin; letztere beginnt Anfang Juni ihre Blüthezeit. Für die dalmatische Flora haben sich vorläufig folgende Novitäten ergeben: 1. *Polypogon monspeliensis* (L.) Desf. Häufig bei Narenta, Stagno, Gravosa, Cattaro. Bei Gravosa schon früher vom geistlichen Herrn Matteo Vodopich, Pfarrer in Lapad, der schon seit Jahren eifrig in Süd-Dalmatien botanisirt, gefunden. 2. *Carex pallescens* L. Cerkvica in der Krivoscie. (Huter!) 3. *Cymodocea aequorea* Kön., s. oben. 4. *Ruppia maritima* L. Gräben zwischen Aeckern im Zuppa-Thale bei Prevlaka (Cattaro)!! Sämmtliche untersuchte Blüthen zeigten eine Ueberzahl der Carpelle (5—10 statt der normalen 4), innerhalb der normalen 2 Staubblätter; mithin ein Seitenstück zur *Zannichellia polycarpa* Nolte. 5. *Lemna minor* L. In einer Quelle bei Stagno!! Spalato nach Salona hin (Huter!) Scheint in Dalmatien viel seltener, als *L. gibba* L., die ich in Ragusa und Spalato die Cisternen überziehen sah. 6. *Typha angustifolia* L. An der Narenta und bei Stagno grande häufig!! 7. *Vincetoxicum nigrum* (L.) Mnch. var? *viridiflorum*. Zw. Risano und Cerkvica spärlich (Huter!) 8. *Orobanche Hederæ* Duby. Im Park der Baron Lichtenberg'schen Villa auf der Insel Župana (Huter!!) 9. *Thalictrum angustifolium* Jacq. An der Narenta-Mündung spärlich!! 10. *Hypericum* sp., dem *H. ciliatum* Lmk. verwandt oder identisch. Auf einer Wiese am Fusse des Orien. (Huter!!) 11. *Tithymalus paluster* (L.) Kl. u. Gke. An der Narentamündung, häufig!! Zum Lobe der Huter-Pichler'schen Exsiccata Etwas zu sagen, wäre überflüssig, da die meisten Ihrer Leser solche in ihren Sammlungen besitzen. Ich kann nur bemerken, dass die auf dieser Reise gesammelten Pflanzen, welche aus Süd-Dalmatien, mithin aus einer Gegend stammen, woher noch nie Pflanzen käuflich zu haben waren, dem bewährten Rufe meiner Tiroler Freunde durchaus entsprechen. Da diese eben so seltenen als schön erhaltenen Exemplare vermuthlich bald vergriffen sein werden, möge man sich mit Bestellungen beeilen, welche, da der hochw. Herr R. Huter die gute Jahreszeit noch zu Excursionen in die Tiroler Alpen zu benützen gedenkt, an ihn am sichersten unter der Adresse des Thomas Pichler in Lienz gelangen würden. Der von Prof. Kerner S. 199 erwähnte Bastart von *Dianthus superbus* L. und *D. barbatus* L. befand sich mehrere Jahre im hiesigen königl. botanischen Garten, ist aber jetzt leider abgestorben. Wir hatten ihn von dem rühmlich bekannten pommerschen Botaniker H. Zabel in Buddenhagen erhalten, der ihn in dortiger Gegend wildwachsend auffand, vergl. Archiv der Freunde der

Naturgesch. in Meklenburg 17. Jahr (1863) S. 260. Diesen zuerst von Reichenbach in den Ic. fl. german. VI. Tab. CCLV. Nr. 5025 nach belgischen Exemplaren von Lejeune als *D. Courtoisii* dargestellten Bastart fand auch der jetzige Kabinets-Inspektor in Görnitz, R. Peck, im Selkethale des Harzes auf einer Wiese unter *D. superbus* L., an welche ein Garten, in dem *D. barbatus* L. kultivirt wurde, anstieß.

Dr. Ascherson.

Athen, den 7. Juli 1867.

Wir haben hier schlechte Zeiten durchgemacht und auch ich habe viel gelitten und Unangenehmes erfahren, und desswegen und wegen der Unsicherheit im Lande, wenig für die Wissenschaft thun können. In letzter Zeit habe ich meine Mussestunden benützt, eine kleine Specialflora der Insel Cephalaria auszuarbeiten, die von einigem Interesse sein dürfte, da die Insel von Sibthorp nicht besucht wurde, in neuester Zeit nur flüchtig von Unger: ich aber ziemliches Material durch eigenes Sammeln und freundliche Beiträge des Directors Schmidt, der dieses Jahr wieder Cephalaria besuchte, zusammengebracht habe. Auch ein Paar neue Arten sind dabei. Die bekannten Arten zähle ich natürlich nur auf ohne Beschreibung, höchstens mit kritischen Bemerkungen, besonders auch Noten in pflanzengeographischer Beziehung, in welcher gerade diese Insel viel Interessantes bietet. — Ueber die Art der Publication bin ich noch im Unklaren.

Th. v. Heldreich.

Personalnotizen.

— Dr. Hlasiwetz, Professor an der Universität Innsbruck, wurde zum Professor der chemischen Technologie am Polytechnikum in Wien ernannt.

— Dr. Ludwig Haynald wurde von der L. C. Akademie zu ihrem Mitgliede mit dem Beinamen „Gerbert“ ernannt.

— D. Stur wurde bei der Pariser Weltausstellung durch Zuerkennung der silbernen Medaille für seine Karte von Steiermark ausgezeichnet.

— Dr. Theodor Geyler wurde als Docent der Botanik an dem Senkenberg'schen medizinischen Institute zu Frankfurt a. M. angestellt.

— Ernst Roze, Sekretär der botanischen Gesellschaft zu Paris, erhielt von der Pariser Akademie der Wissenschaften den Desmazières'schen Preis zuerkannt für seine Untersuchungen über die Spermatozoiden der Hydropteriden, Pteriden, Muscineen und Charen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [017](#)

Autor(en)/Author(s): Janka Viktor von Bulcs, Ascherson Paul Friedrich August, Heldreich Theodor von

Artikel/Article: [Correspondenz. 261-264](#)